

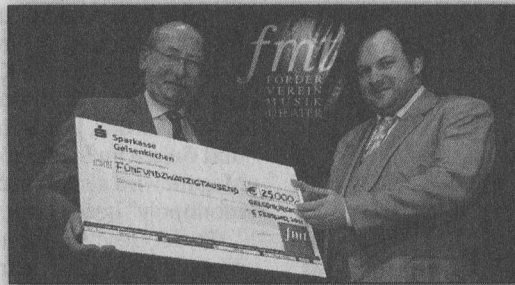
Lebendiges Theater

Beim Neujahrsempfang des fmt

Der Förderverein Musiktheater (fmt) hatte zum Neujahrsempfang geladen, und viele seiner rund 800 Mitglieder waren ins Kleine Haus des MiR gekommen. Der Verein bedachte das Haus mit einer Geldspende.

VON SASCHA RUCZINSKI

GE. Empfänge laufen häufig Gefahr, etwas dröge zu werden. Das liegt in der Natur



Warmer Geldregen: Kurt Limberg (links), der Schatzmeister des fmt, übergibt einen Scheck über 25.000 Euro zur Unterstützung des „Operettenolymp“ an Michael Schulz. Einen Scheck in gleicher Höhe gab es für die Produktionen des Ballett Schindowski in dieser Spielzeit. Foto: Gerd Kaemper

der Sache. Es gibt jede Menge Ansprachen, nur kurz unterbrochen durch ein kleines musikalisches Programm.

Im Fall des diesjährigen Neujahrsempfangs interviewte fmt-Geschäftsführer Bernd Kaiser Chefdramaturgin Anna Melcher, was der naturgemäßen Steifheit von Empfängen erfolgreich entgegenwirkte.

Neben zweier Spendenübergaben – insgesamt darf sich das Haus über 50.000 Euro freuen – stand der scheidende Ballettdirektor

Bernd Schindowski im Fokus. Schindowski zeigte sich dem baldige Ruhestand zum Trotz voller künstlerischem Tatendrang, verwies auf die anstehenden Produktionen und verweigerte charmant jeden sentimental Rückblick. „Es gibt kein Lieblingsballett von mir. Das nächste Ballett ist mir immer das liebste“, bekannte Schindowski.

Die Stadt sendete bereits vorher ein deutliches Signal. „Es bestand nie die Absicht, das Ballett zur Disposition zu stellen“, versprach Oberbür-

germeister Frank Baranowski, dass die Sparte Tanztheater weiterhin eine Heimat am MiR haben wird.

Generalintendant Michael Schulz demonstrierte erneut seinen ansteckenden Theaterenthusiasmus. Applaus und Buh-Rufe, viele positive und einige negative Kritiken begleiteten den Theaterchef in den letzten zweieinhalb Jahren. „Ein Theater, über das nicht gesprochen, über das nicht gestritten wird, beginnt, tot zu sein“, so Schulz treffend.